

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Zusätzl. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Scrupsprecher Nr. 210.

Nr. 117.

Donnerstag, den 3. Oktober

1907.

Bekanntmachung.

Seit dem Monat Juli ds. Js. sind in den verschiedensten Städten Deutschlands falsche Reichsschenscheine von 1882 über 20 M. verbreitet worden, deren Verfertiger und Verbreiter bisher nicht ermittelt werden konnten. Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt und leicht an dem dunkleren Druck — namentlich auf der Rückseite — als Fälschstücke zu erkennen.

Wir sichern demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Fälschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, das der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung von **1000 Mark**

Berlin, den 13. September 1907.

Reichsschuldenverwaltung.

v. Bitter.

Infolge Ablaufs der Wahlperiode haben mit Ende des laufenden Jahres die für die im nachstehenden Verzeichnisse näher bezeichneten Wahlbezirke gewählten **ländlichen Abgeordneten zur Bezirksversammlung** der königlichen Amtshauptmannschaft **Schwarzenberg** und zwar für den

- III. Wahlbezirk: Herr Gemeindevorstand Max Hefler in Raschau.
- IV. „ Herr Gemeindevorstand Mey in Markersbach.
- V. „ Herr Schneidewerksbesitzer Jonathan Guido Sternkopf in Rittersgrün.
- VI. „ Herr Hausbesitzer Anton Weidauer in Breitenbrunn.
- VIII. „ Herren Gemeindevorstand Haupt und Fabrikbesitzer Robert Schurig in Schönheide.
- XI. „ Herr Gemeindevorstand Hilbig in Jschorlau.
- XII. „ Herr Mühlenbesitzer Paul Modes in Oberschlema.
- XIII. „ Herr Gemeindevorstand Günther in Oberalfalter.

auszuscheiden und sind insoweit Neuwahlen vorzunehmen.

Die Wahl der Abgeordneten wird unter Leitung des für den einzelnen Bezirk ernannten, im nachstehenden Verzeichnisse mit namhaft gemachten Wahlkommissars durch die Vorstände bez. deren Stellvertreter und Wahlmänner der im Bezirke gelegenen Gemeinden und die Besitzer derjenigen, vom Gemeindevorstande ausgenommenen Güter, die nicht unter den Höchstbesteuerten — d. h. denjenigen selbständigen Personen, die im Bezirke an direkten Staatssteuern den Betrag von mindestens 300 M. entrichten — stimmberechtigt sind, bewirkt. Für Gemeinden von 500 bis 1000 Einwohnern tritt außer dem Gemeindevorstande bez. dessen Stellvertreter ein von dem Gemeinderate gewählter Wahlmann der Wahlversammlung zu.

In gleicher Weise wird weiter für jede Volkzahl von Tausend Einwohnern über Ein Tausend ein zweiter, dritter, vierter usw. Wahlmann außer dem Gemeindevorstande gewählt. Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß den weiteren Verfügungen der Wahlkommissare innerhalb ihrer Bezirke nachzugehen ist.

Schwarzenberg, den 25. September 1907.

1273 A. **Königliche Amtshauptmannschaft.** Z.

- III. Wahlbezirk: Raschau, Langenberg mit Förstel, Wildenan, Waschleite mit Haide, Grünstädtel.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Jäger in Raschau.
- IV. Wahlbezirk: Pöhlitz mit Peilhammer, Mittelweida, Markersbach mit Unterscheide.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Mey in Markersbach.
- V. Wahlbezirk: Hammer, Ober- u. Unterrittersgrün, Tellerhäuser, Erla u. Crandorf.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Bleyl in Rittersgrün.
- VI. Wahlbezirk: Breitenbrunn, Breitenhof, Steinheide, Wittigsthal, Jügel, Steinbach.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Kreschmann in Breitenbrunn.
- VIII. Wahlbezirk: Schönheide, Schönheiderhammer, Neuheide.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Haupt in Schönheide.
- XI. Wahlbezirk: Jschorlau, Burkhardsgrün, Albernau, Alndenhammer, Heidhardtsthal.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Hilbig in Jschorlau.
- XII. Wahlbezirk: Oberschlema, Niederschlema, Griesbach, Lindenau.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Kluge in Oberschlema.
- XIII. Wahlbezirk: Albersoda, Gräna, Nideralfalter, Niderpfaunensiel, Oberpfaunensiel, Oberalfalter, Streitwald, Dittersdorf.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Günther in Oberalfalter.

Auf Blatt 5 des Genossenschaftsregisters des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute eingetragen worden:

Gemeinnütziger Wirtschaftsverein (Einkaufs- und Verkaufsverein), eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Schönheide und Umgegend in Schönheide.

Das Statut ist vom 5. August 1907.

Gegenstand des Unternehmens ist: Lebens- und Wirtschaftsbedürfnisse im Großen einzukaufen und solche zu Tagespreisen an die Mitglieder abzugeben.

Die Haftsumme jedes Genossen beträgt 15 Mark.

Bekanntmachungen, die von der Genossenschaft ausgehen, sind im Eibenstocker Amtsblatt und dem Schönheider Wochenblatte zu veröffentlichen; sie sind, falls sie nicht die Genossenschaft verpflichtende Willenserklärungen enthalten, von dem Vorsteher, sonst von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.

Das Geschäftsjahr läuft vom 15. Oktober des einen bis zum 14. Oktober des anderen Jahres.

Mitglieder des Vorstandes sind:

- a. Ernst Alfred Klein,
 - b. Louis Richard Klug,
 - c. Friedrich Rudolf Gläss,
- sämtlich in Schönheide.

Willenserklärungen und Zeichnungen des Vorstandes haben, um für die Genossenschaft verbindliche Kraft zu haben, durch zwei Vorstandsmitglieder zu erfolgen. Zur Zeichnung wird der Firma der Genossenschaft die Namensunterschrift hinzugefügt.
Eibenstock, am 30. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

Eingegangen sind:

- a) vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen die **Nrn. 40-55 vom Jahre 1907,**
- b) vom Reichsgesetzblatte die **Nrn. 29-40 vom Jahre 1907.**

Die Gesetzblätter, deren Inhalt aus den im Eingange des Rathauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang zur Einsicht an Ratstiselle aus.

Stadttrat Eibenstock, den 1. Oktober 1907.

Hesse.

M.

Der Vizefeldwebel d. Landw.,

Herr Paul Richard Schnedelbach aus Vielau

ist heute als **Schutzmann** hiesiger Stadt verpflichtet und eingewiesen worden.

Stadttrat Eibenstock, den 1. Oktober 1907.

Hesse.

Müller.

Nachgenannte Herren sind heute als **Bürger** der Stadt Eibenstock verpflichtet worden:

- Albert, Gustav Otto, Handarbeiter,
- Altenkirch, Kurt Arthur, Kaufmann,
- Anger, Moriz Paul, Schulhausmann,
- Auerswald, Ernst Paul, Maschinenflicker,
- „ Hermann Friedrich, Wirtschaftbesitzer,
- Bauer, Gustav, Maschinenbauer,
- Bauerfeind, Gustav Emil, Weichenwärter,
- Baumann, Ernst Emil, Maschinenflicker,
- Bausch, Karl Friedrich Bernhard, Stickmaschinenbesitzer,
- Benkert, Paul Ernst, Schlosser,
- Bernhardt, Max Theodor, Musterzeichner,
- Bley, Julius Arthur, Kaufmann,
- Burkhardt, Karl Richard, Postassistent,
- Dörffel, Hans, Stickmaschinenbesitzer,
- Flechtig, Hans Venno, Proturist,
- Georgi, Albin Louis, Stickmaschinenbesitzer,
- Geyer, Emil Georg, Schutzmann,
- Gläh, Ludwig, Kaufmann,
- Gottschald, Karl, Geschäftsführer,
- Güttler, Max Albert Theodor, Kaufmann,
- Hähnel, Alban Louis, Maschinenflicker,
- Hauslein, Max Arno, Musterzeichner,
- Heydel, Max Bernhard, Maschinenflicker,
- Horbach, Max Felix, Stickmaschinenbesitzer,
- Husler, Hans, Konditoreibesitzer,
- Hutschenreiter, Emil Richard, Maschinenflicker,
- Jugest, Friedrich Hermann, Schneider,
- „ Hermann Walter, Stickmaschinenbesitzer,
- Jneisel, Louis Oskar, Zeichenlehrer,
- Kreybig, Bernhard Felix, Schlossermeister,
- Kunz, Karl Hugo, Kaufmann,
- Leonhardt, Louis Emil, Kellner,
- „ Richard Friedrich, Gutsbesitzer,
- Löschner, Gustav Hugo, Friseur,
- Löwe, Eduard Max, Buchbinder,
- Meißner, Paul Wilhelm, Maschinenflicker,
- Müller, Ernst Albin, Ratsprotokollant,
- „ Dugo Reinhold, Bürgergullehrer,
- Nickmann, Ernst Guido, Stickmaschinenbesitzer,
- Oelsner, Karl Hermann, Maler,
- Oeser, Hermann, Stickmaschinenbesitzer,
- Ott, Ernst Paul, Stickmaschinenbesitzer,
- Preiß, Hermann, Mechaniker,
- Rau, Theodor Friedrich, Schuhmacher,
- Röder, Anton, Schiffensticker,
- Rosbach, Hermann Franz, Kaufmann,
- Sahbrenner, Hugo Feodor, Proturist,
- Sarfert, Arthur Robert, Kaufmann,
- Schetter, William Alfred, Maschinenflicker,
- Schmidt, Arno Leopold, Kaufmann,
- „ Wilhelm Paul, Malermeister,
- Schunk, Fritz Georg, Bäcker
- Seidel, Paul Richard, Kaufmann,
- Staab, Ernst Albert, Maschinenflicker,
- Stephan, Paul Richard, Maschinenflicker,
- Strobel, Georg Julius, Maschinenflicker,
- „ Max Otto, Bürgergullehrer,
- Süh, Ernst Dugo, Stickmaschinenbesitzer,
- Tauscher, Ernst Emil, Maschinenflicker,
- Tschmann, Ernst Paul, Musterzeichner,
- Tuger, Ernst Richard, Werkführer,
- „ Hans Friedrich, Maschinenflicker,
- Vogel, Gustav Hermann, Stickmaschinenbesitzer,
- „ Heinrich Gottlieb, Maschinenflicker,
- Wagner, Ernst Emil, Kaufmann,
- Werdig, Karl August, Handelsmann,
- Wolf, Albin Bruno, Maschinenflicker,
- Zarscher, Hermann Otto Leberecht, Photograph,
- Zeuner, Max Otto, Maschinenflicker.

Stadttrat Eibenstock, den 2. Oktober 1907.

Hesse.

Müller.

Deutschland. Namens der in Berlin anwesenden Vertreter des Bundesrates hat der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg auf der badischen Gesandtschaft das Beileid anlässlich des Ablebens des Großherzogs von Baden ausgesprochen. Es ist anzunehmen, daß der Bundesrat bei seiner am 3. Oktober stattfindenden ersten Sitzung nach der Sommerpause seiner Trauerfeierlichkeiten Ausdruck geben und eine Deputation zu den Trauerfeierlichkeiten entsenden wird. — Das gesamte Präsidium des Reichstages, Präsident Dr. Graf von Stolberg-Wernigerode, sowie die Vizepräsidenten Dr. Baasche und Kaempf, werden sich in Begleitung des Direktors beim Reichstage, Geh. Rechnungsrat Jungheim, zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben.

Friedrichshafen, 1. Oktober. Mit der gestern ausgeführten fünften Uebungsfahrt hat Zepelin alle bisherigen Erfolge in den Schatten gestellt. Vollen neun Stunden, von morgens 11 bis abends 8 Uhr, dauerte die Fahrt. Den ersten Teil der Exkursion führte das Luftschiff Landeinwärts über Altshausen, Ravensburg, Tettnang aus und erreichte um 1 Uhr bei Lindau den Bodensee, welcher mehrmals im Zickzack überfahren wurde, wieder. Abends 5 Uhr erfolgte der Abstieg behufs Aussetzung zweier Passagiere, an deren Stelle Hauptmann Kehler und Major Hesse vom Großen Generalstabe eintraten. Alsdann erfolgte noch eine weitere zweistündige Uebungsfahrt bis in die sinkende Nacht. Die Bergung des Ballons in der elektrisch beleuchteten Reichshallenbahn ging glatt von statten.

Auf Allerhöchsten Befehl wird bei einigen Kompagnien jedes Armeekorps der im Herbst eintretende jüngste Jahrgang nach dem Entwurf einer neuen Bajonettiervorschrift ausgebildet werden. Ueber die gemachten Erfahrungen sind Berichte zum September nächsten Jahres einzureichen. Die neue Vorschrift wird in der Armee allseitigen Beifall finden; einfach, leicht verständlich und namentlich praktisch geschrieben, hebt sie sich vorteilhaft von der jetzt im Gebrauch befindlichen, stark theoretisch gehaltenen Vorschrift ab. Der Grundsatz bei der Ausbildung im Bajonettieren der körperlichen und seelischen Eigenart des einzelnen Mannes Rechnung zu tragen, kommt in der neuen Vorschrift voll zur Geltung. Wie zweckmäßigerweise alle Kommandos und alle Maßgaben (Zahl der Fußlängen bei Trittbewegungen usw.) gefasst worden sind, so wird beim Fechtfechten in richtiger Weise betont, daß die Fechter an eine bestimmte Gesichtslinie und bestimmten Abstand nicht gebunden sind und zur Erreichung des Sieges die genaue Ausführung der Schulformen jederzeit ausüben können. Alle Künsteleien im Fechtbetrieb und Einüben bestimmter Gefechtsbilder werden verboten; je natürlicher sich der Kampf abspielt, desto besser. Der Zweck des Bajonettierens, dem Insanfersten Vertrauen zur eignen Kraft und Sicherheit in der Führung der blanken Waffe bei Nahkampf zu geben, die moralischen Eigenschaften des Mannes zu stärken, ihm Laßtast, rasche Entschlußfähigkeit und Mut zum schneidigen Vorgehen anzuerziehen, dürfte durch die neue Vorschrift erreicht werden.

Auf seiner ostafrikanischen Studienfahrt traf Staatssekretär Dernburg am Sonnabend in Wilhelmshafen, der Hauptstadt der Landschaft Uambara ein. Die dortigen deutschen Ansiedler trugen dem Staatssekretär ihre Wünsche und Beschwerden ausführlich vor. Am Montag setzte die Expedition den Marsch nach dem Schumwald fort, am Dienstag folgten die Vangan-Hälle besichtigt werden. — Wie die Berliner Neuesten Nachrichten hören, ist es nicht ausgeschlossen, daß Staatssekretär Dernburg auf seiner Heimreise einen mehrtägigen Aufenthalt in Neapel nimmt, um das ostafrikanische Tropenklima nicht zu vermissen gegen unser Novemberwetter einzutauschen.

Österreich-Ungarn. Die Angestellten der Oesterreichischen Staatsbahn-Gesellschaft und der Nordwestbahn haben die passive Resistenz beschlossen.

Wien, 1. Oktober. Eine Korrespondenz meldet: Die gestern beschlossene passive Resistenz der Bediensteten der Staatsbahngesellschaften und der Nordwestbahn ist seit Mitternacht im vollen Gange. Die Schnellzüge der beiden Bahnen treffen bereits mit ziemlichen Verspätungen ein. Bisher stehen ungefähr 70000 Eisenbahner im Lohnkampfe.

Frankreich. Paris, 1. Oktober. Das spanische Königspaar wird Paris im Laufe d. Mts. inkognito einen Besuch abstatten.

Marokko. Während Mulay Hafid nach einer Reutermitteilung im Begriffe steht, mit einer ansehnlichen Truppenmacht nach Rabat zu marchieren, so daß man mit der Möglichkeit eines Zusammenstoßes der beiden Sultane rechnen muß, entsendet Abdul Assis eine Mahalla in die Umgegend von Casablanca. Buchta den Bagdadi hat nämlich vom Sultan den Auftrag erhalten, sich an der Spitze einer Mahalla nach dem Gebiete der Schaujais zu begeben und mit den Häuptlingen der noch unbotmäßigen Stämme im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung das Nötige zu vereinbaren.

lokale und sächsische Nachrichten.

Falsche Reichskassenscheine über 20 Mark. Wie wir bereits mitteilen, sind seit dem Monat Juli d. J. in den verschiedenen Städten Deutschlands falsche Reichskassenscheine von 1882 über 20 Mark verbreitet worden. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Dresden, 30. September. Eine niedliche Episode aus dem Familienleben des Königs wird in folgendem Geschichten mitgeteilt: Als der König jüngst mit seinen drei Söhnen bei einem Ausfluge auf dem „Weißen Hirsche“ weilte, bestellte er für sich und seine Kinder vier Kaffee mit Butterfemmeln. Der jüngste Prinz verzog den Mund und meinte: „Butterfemmeln? Nein, ich möchte Kuchen.“ Der König winkte dem Hotelier und trug ihm auf: „Bringen Sie vier Kaffee, drei Butterfemmeln und eine Semmel ohne Butter.“

Leipzig, 30. September. Hier ist der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Motteler im Alter von 70 Jahren gestorben. In der Geschichte seiner Partei hat der Verstorbene während der Herrschaft des Sozialistengesetzes eine Rolle gespielt, indem er als „roter Postmeister“ den geheimen Vertrieb der verbotenen Druckschriften organisierte und leitete.

Oschag, 28. September. Unter falschem Namen beerdigt ist dieser Tage eine Frau, die von der

Kleinbahn Oschag-Mägeln am 23. d. Mts. überfahren und getötet worden ist. Man glaubte in der Getöteten eine verheiratete Anna Richter zu erkennen, die früher in Oschag mit ihrem Mannem gemohnt hatte, aber von hier nach einem Ort bei Meißner verzogen war. Da ein Eilbrief der Polizei an den Ortsvorsteher unbeantwortet blieb, weil das Ehepaar inzwischen weiter nach Polenz bei Meißner verzogen war und die Ähnlichkeit der Betunglückten mit der Frau Anna Richter eine so große war, daß ein Irrtum ausgeschlossen erschien, wurden weitere Nachforschungen von der hiesigen Polizei unterlassen und die Verstorbene als Anna Richter beerdigt. Jetzt stellt sich jedoch heraus, daß die Tote nicht Anna Richter war, sondern Frau Wilhelmine Maties aus Kleinforst, die am vorigen Montag ihre Angehörigen verlassen hatte in der Absicht, eine verheiratete Tochter in Werkwiz bei Oschag zu besuchen. Die Angehörigen hatten sie in Werkwiz geglaubt, während man in Werkwiz annahm, daß sie noch in Kleinforst sei. Ein Korb mit Wäsche und Kleidungsstücken, den die Verstorbene in einem Oschager Geschäft eingekauft hatte, führte auf die richtige Spur. In der vorigen Nacht wurde die Leiche ausgegraben und von Kindern der Verstorbene rekonstruiert. Der Mann der Verstorbenen ist vor zwei Jahren in der Döllnitz ertrunken.

Aue, 29. September. In der Wahlbewegung im 20. städtischen Wahlkreis Aue—Eibenstock—Johannebergstadt kommt es noch zu einem gerichtlichen Nachspiel. Der konservative Kandidat Bürgermeister Dr. Kretschmar hier hat gegen das liberale „Auer Tagesblatt“, das ihn heftig angegriffen hatte, Verleumdungsklage angestrengt.

Aue, 30. September. Ein christliches Vereinshaus, das mit einem großen Versammlungsraum ausgestattet werden soll, gedenkt der Verein für entschiedenes Christentum hier neben dem alten Friedhofe (hinter der Kirche) zu errichten. Am Sonnabend nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung hierzu statt. Das Haus dürfte ein Schmuck unserer Stadt werden.

Aue, 1. Oktober. Auf freier Straße spielten am Freitag mehrere Knaben mit einem geladenen Revolver. Als einer die Waffe entladen wollte, ging der Schuß los und die Kugel traf einen 13jährigen Knaben in die Brust, nur wenige Millimeter unterm Herzen, und verletzte ihn schwer.

Annaberg, 1. Oktbr. Die königlichen Prinzen, welche der Anmeldung zufolge erst abends gegen 6 Uhr hier eintreffen wollten, kamen bereits mit dem Zuge 2 Uhr 19 Minuten auf dem hiesigen Bahnhof an. Sie waren schnell erkannt worden, so daß ihnen ein starkes Gefolge der Annaberger Jugend das Geleit gab, als sie vom Bahnhof die steile Frohnauer Gasse empor nach der Stadt stiegen. Die Prinzen nahmen im Hotel „Museum“ Abschequartier. In Begleitung der Prinzen befanden sich Hans Freiherr von dem Busche-Streithorst, Hans Joachim Freiherr von Raschob und Adolf Freiherr von Braun, welche als Kameraden der Söhne des Königs mit auf die Reise von Dresden nach dem Erzgebirge genommen worden waren. Die männlichen Begleiter waren Major Baron O'Byrn, Militärgouverneur der Prinzensöhne und Leutnant von Globig-Weihenbach. Sie waren früh bereits von Dresden abgereist, hatten unterwegs in der Nähe von Flöha die Bahn verlassen und die Augustusburg besucht und waren über den Rannerstein, wofolst Herr Restaurateur Runge die gewünschten Mitteilungen beim Rundgange auf diesem romantischen Felsenpunkte machte, nach Dennersdorf gegangen, um von hier wieder die Eisenbahn zu benutzen. In Annaberg angekommen, verließen sie das Hotel „Museum“ bald wieder um die große Kirche und die Auferstehungsblinde auf dem Friedhof zu besichtigen und sodann den Hölberg einen Besuch abzustatten. Wieder ins Museum zurückgekehrt nahmen sie in einem Hotelzimmer (von den übrigen Gästen nur durch eine Glastüre getrennt) ein einfaches Abendbrot ein und scherzten sodann fröhlich miteinander. Gegen 1/9 Uhr gingen die jungen Herrschaften zur Ruhe. Heute früh gegen 6 Uhr fuhren sie mittels Bahn nach Ober-Grottenhof, um von da den Fichtel- und Keilberg zu besteigen, von dem letzteren nach Joachimstal zu Tale zu gehen und über Schlackenwerth nach Komotau zu fahren, daselbst im Hotel „Scherber“ zu übernachten und am andern Morgen mittels Bahn nach Dresden zurückzukehren.

Schwarzenberg, 30. September. Heute nachmittag gegen 2 Uhr wurde ein Lehrling aus der Maschinenfabrik Etla beauftragt, 1500 Mt. an die ungefähr 10 Minuten davon gelegene Kassenverwaltung des Eisenwerks Nessler und Breitsfeld abzuliefern. Der junge Mann erzählte bei seiner Rückkehr, er sei unterwegs von 2 Landstreichern überfallen und mißhandelt worden, so daß er bewußtlos liegen geblieben sei. Die Baarschaft von 1500 Mt. hätten die Räuber an sich genommen und damit das Weite gesucht. Die eingeleiteten Nachforschungen haben ergeben, daß der Lehrling den Raubfall fingiert hat. Er gestand ein, das Geld im Walde vergraben zu haben, wo auch die ganze Summe aufgefunden wurde.

Johannebergstadt, 30. September. Sein 50jähriges Meisterjubiläum feierte hier Herr Schuhmachermeister Gustav Dettel sen., dem es bereits in diesem Jahre vergönnt war, sein 50jähriges Bürgerjubiläum sowie sein 50jähriges Schützenjubiläum zu feiern. Der Jubilar erhielt anlässlich des seltenen Meisterjubiläums von der Gewerbekammer Plauen ein wertvolles Diplom.

Hohenstein-Ernstthal, 30. September. Einem hiesigen Bekleidungsmanne, der sich seit einigen Jahren zur Ruhe gesetzt hat, ging dieser Tage ein Brief mit einer Einlage von 200 Mt. aus Zwitkau zu. In dem Briefe heißt es, daß die Schreiblerin vor vielen Jahren in dem Geschäft des Herrn tätig gewesen sei und seine Güte und sein Vertrauen dadurch mißbraucht habe, daß sie ihn fünfzehntägig bestohlen habe. Tag und Nacht aber habe sie keine Ruhe gehabt, das Gewissen habe sie in einetfort gequält und jetzt habe sie endlich das Geld zusammen, um es ihm mit Zins und Zinseszinsen wieder zu erstatten. Schließlich bittet sie noch um Verzeihung ihrer Jugendünde und Gott um Segnung des Verstorbenen und seiner Familie. Der betreffende Herr hat keine Ahnung, wer die Schuldige sein könnte.

Plauen i. V., 29. September. Im Gegensatz zu der Gewerbekammer Dresden erklärt die Gewerbekammer Plauen die Errichtung sowohl eines Landesgewerbeamtes als auch eines ständigen gewerblichen Beirats für das Königreich Sachsen nicht nur durchführbar, sondern auch geradezu für ein Bedürfnis. Die Kammer verpflichtet sich durch die Bildung dieser Körperschaften eine bedeutungsvolle Förderung des gewerblichen Mittelstands und des gewerblichen Schulwesens und befindet sich dabei im Einklang mit der überwiegenden Mehrzahl der Kleinwerbetreibenden selbst und den Innungen des Kammerbezirks.

— **Blauen, 1. Oktober.** Der 3. Todessturz von der 20 Meter hohen Friedrich August-Brücke war gestern zu verzeichnen. Abends in der 12. Stunde machte sich gestern eine gut gekleidete, etwa 20jährige Dame auffällig an der Brückung der Brücke zu schafften, legte Hut und Schirm ab und stürzte sich, ehe sie daran gehindert werden konnte, plötzlich mit einem Aufschrei in die Tiefe. Mit zerstückertem Schädel und gebrochenen Gliedmaßen blieb das junge Mädchen, das sofort tot war, unten auf dem Pflaster liegen. Die Personalien desselben konnten noch nicht ermittelt werden.

— Die sächsische Regierung wird dem Landtage eine Vorlage auf weitere Beibehaltung des gegenwärtigen, erhöhten Einkommensteuertarifs vorlegen. Eine Ermäßigung der jetzigen Staatssteuer wird, wie die „Leipz. N. Nachr.“ melden, also nicht eintreten.

Eingefandt.

Ueber Dampfwascherei im Hause sprach am Dienstag, den 1. Oktober im Saale des Deutschen Hauses, Herr Bernh. Häner, Chemiker, ein Generalvertreter der Krauß'schen Werke. Anstatt der Hände, Bürste oder Waschbrett zc. wurde in der vorgelagerten Dampfmaschine System „Krauß“ die Wäsche durch fortwährendes Heben und Stützen derselben in fließendem Wasser gereinigt. Es wurden mit einem Male durch ein Kind ca. 16 Hemden in 20 Minuten gefeilt, gedämpft, desinfiziert und gewaschen. Durch die Wassertschöpfe, feste Bewegung, die durch die schlangenförmigen Rührer geschä, reinigte sich die Wäsche durch innige Verührung und ihre eigene Schwerkraft in sich selbst. Die folgende Waschlauge und die lebendige Kraft des Wasserdampfes lösten den Schmutz der Wäsche vollständig und sind mit Rücksicht auf die Wäsche 75% Gesamterparnis nicht überhöht. Auch die praktischen Badeapparate „Krauß“, welche gleichzeitig erklärt wurden, fanden großes Interesse. Die Badeapparate werden sich infolge der enormen Vorteile gewiss in kurzer Zeit einführen. Jeder Besucher des Vortrages erhielt noch eine ausführliche Beschreibung gratis ausgehändigt. Den Verkauf dieser Apparate hat Herr Max Baumann, Eibenstock übernommen.

Der Galgenstrick.

Kleinstdedrüder von Th. Schmidt.
84. Fortsetzung.

Der kluge „Dingdorfer Esel“ erlangte mit der Zeit eine gewisse Berühmtheit in Holtorf und dessen Umgebung. Wer eine Sache dumm angrieff, von dem sagte man: „Er ist nicht so klug, als der Dingdorfer Esel.“

Der gelehrige Jocko lieferte gleich in den nächsten Tagen Stoff der Unterhaltung für die guten Holtorfer, denn eines Morgens schauten eine Anzahl Hausfrauen und Dienstmädchen sehnsüchtig nach dem Esel-Milchwagen aus, ob derselbe immer noch nicht kommen wollte. Aber weder Jobst noch Jocko, noch der neue grüne Wagen mit den Milchmannen ließ sich blicken. Ohne Milch im Haushalt zu sein, ist für die Frau des Hauses eine der schlimmsten Verlegenheiten, die es gibt. Solche Bummellei war früher, als das Gut die Milch noch durch einen alten Gaul, der jetzt das Gnadenbrot erhielt, zur Stadt schaffen ließ, nie vorgekommen. Hatten die Kähe auf Dingdorf plötzlich gestreift? Oder hatte der gelehrige Esel die Milch selbst ausgefressen? Ein Esel, der Zucker frißt, verschmäht gewiß auch nicht die süße schmackhafte Gabe der Natur, die ihm schon durch den Hals rann, als er noch nicht „J-a!“ schreien konnte.

Endlich, nach einigen Stunden vergeblichen Wartens, kam — auch noch nicht der neue Milchwagen, aber eine hinreichende Erklärung über das räthselhafte Ausbleiben desselben. Ein Feldarbeiter hatte Jobst draußen im Felde in ähnlicher Situation getroffen, wie die römischen Soldaten ihren Marius auf den Trümmern von Karthago. Der gute Bursche hatte auch auf den Trümmern seines neuen Wagens gefressen und gottschämmerlich gebeult. Jocko, der vierbeinige Zirkusclown, hatte wahrcheinlich einen bislang an ihm noch unbekanntem Bestandteil aufgelöst hatte. — Vermuthlich hatte er auf das Pfeifen des vorüberfahrenden Juges geglaubt, diesen, wie ebendem im Zirkus den römischen Rennwagen, überflügeln zu müssen; denn so nur war es zu erklären, daß er zu eben derselben Zeit mit dem Vorderteil des grünen Wagens auf dem Bahnhofe Holtorf ankam, wie der Achthuhzug, während die Milchmannen ihren Inhalt unterdes im Chauffeegraben entleerten und Jobst mit dem Rest des Wagens nicht weit von jenen an der Graben-Böschung nach dem Beharrungsgefetz liegen gelassen und sich die Kniee und sonst noch zum Glück weniger edle Teile seines Körpers rieb.

Die Dreierheit: Jobst, Jocko und der Wagen mit den leeren Rannen standen eine Stunde später vor der Schmiede am Eingange des Orts, und der grobe Schmied hielt dem ohnehin schon arg gekundenen und zernücherten Jüngling eine gehörige Standpauze wegen der „miserablen Zusammenfassung“ des Wagens, bei der man aus Faulheit oder Nachlässigkeit die ledernen Riemen, statt sie gehörig durch die Linsenlöcher zu ziehen, ruhig am Boden oder sonstwo liegen ließ.

„So, und nu fahre man los und erzähle Deinem Herrn, was Du für ein Esel warst, als Du Deinen Milch-Wagen gestern schmiedest“, sagte der Schmied, als der Wagen wieder zusammengesezt und die Splinte und Linsen gehörig geschickt waren. „Und wenn Dein Esel mal wieder auf der Chaussee ein Wettrennen mit dem Zuge versuchen will, dann laß ihn ruhig laufen; er wirds Rennen bald die kriegen. Die Hauptsache ist, daß alles gehörig fest sitzt am Wagen.“

„J-a! J-a!“ schrie Jocko, der wieder Pferde witterte, in diesem Augenblick dawischen.

„Siehst Du, der Langohr versteht schon, was ich meine,“ schloß der Schmied lachend seine Belehrung.

Am nächsten Sonntag nachmittag pilgerte wohl ein Duzend Holtorfer Jungen in freudigster Stimmung als Geleiter nach dem eine kleine Stunde entfernten Gute Dingdorf. Der Gutsherr dieses, ein ehemaliger hannoverscher Garde-Rüstkammer-Offizier, der den Jocko einmal im Zirkus beobachtet hatte, wie er alle seine Reiter, ob Groß oder Klein, in den Sand setzte, hatte bereits den fluchtstärkigen größeren Jungen und den Knechten des Gutes einige Male das besondere Vergnügen des Gelreitens gestattet, und sich tödlich über die Burjelbäume gefreut, die alle Reiter von dem Rücken Jockos auf den weichen Wiefengrund schlügen, sobald sie den Langohr in Trab setzten.

Als ihm dann durch den Verwalter des Jobstes Meldung wegen der Bitte einiger Holtorfer Jungen, auf dem Esel reiten zu dürfen, überbracht wurde, da gestattete er das nicht allein, sondern er setzte auch einen Preis von einem Taler aus für denjenigen Jungen, der mit Jocko im Trab oder Galopp dreimal um den großen Düngerkufen auf der nahen Wiese, ohne abgeworfen zu sein, herumreiten würde.

Und nun fanden die sonst so lednen Holtorfer Jungen beschneiden und erwartungsvoll in dem großen eisernen Einfahrtstor zum Gutshofe und spähten nach allen Seiten, ob nicht Jobst oder der Verwalter zu sehen war. Der weite Gutshof schien an diesem sonnenwarmen einschläfernden Herbst-

tage wie und stan ein Punkt zu abnen. End der Stäl Bar liegen mit er kannte. Der „Jh Rechten er ging der Jung Der schmunzel vor dem mit dem Di die sie an um den Uebungen Nar solle. A Georg al haupt fo entschiden Der alle dem sch, wenn denn „En gegen sich Nach enden Jo erschien den chend, in nach wer freundlich Antlig ab Na, am besten Jocko pfe nicht gut übermütig über ihn keine Ang hoch, urd den lange zug hat, Als ich b bin ich an den Sand längst nicht mit Jocko haufen bei fertig brin damit ein Jam den der V zu Holtorf schon gefa schon von Sch doch sicher Jam Wirkliche lieber gefe stiegen hä „Wo Bülle an Jocko schadenstof oben auf mit seinem Bahn ein „Eieh Baron. nig nach, sie gegen d weiß schon Der G hätte man melodisches Mittag hin Trab in d eine Kiesel schon den Jocko blick gerichtet ste Jungen de der lose S und das b auftrappe die Ohren. Bille, denn lustig mach Alle lo beim ersten der ihn vor Wilff der Baron. Puttern Mäße, die war. Er trachtig hoch verhöbnte — über sein V „Versu sagte er gff Der de machte den gewinnen n Ritt um d größten der Banktag sich Luft zum J Dem g trachte mit bodte er un

tage wie ausgestorben, nur die Pferde in den Ställen schnoben und stampften vor den Krüppen, und im Gutshause lästete ein Hund, der allein die Anwesenheit der fremden Jungen zu ahnen schien.

Endlich kam verschlafen-gähnend ein Knecht aus einem der Ställe.

Banktraz rief ihn an, lief zu ihm hin, teilte ihm ihr Anliegen mit und fragte nach Jobst und dem Verwalter, den er kannte.

Der Knecht lachte höhnisch.

„Ihr Windbeutel von Städtlingen seid mir gerade die Rechten zum Reiten,“ sagte er mit wegwerfender Geberde; er ging indes zum Verwalter und teilte ihm das Anliegen der Jungen mit.

Der Verwalter erschien bald darauf und bedeutete schmunzelnd den Jungen, sie möchten nur nach dem Acker vor dem kleinen Gehölg in der Nähe gehen, Jobst werde bald mit dem Esel kommen.

Die Jungen eilten aufgeregt an die bezeichnete Stelle, die sie an einem großen vierreihigen Düngerhaufen erkannten, um den zahlreiche Hufspuren die verschiedenen equestrischen Uebungen mit Jocko bereits verrieten.

Man kam überein, daß Banktraz zuerst den Esel besteigen sollte. Aber dieser lehnte entschieden ab und schlug Buffen Georg als Erster vor, der sei der größte und älteste. Ueberhaupt solle die Reihenfolge des Reitens lediglich das Alter entscheiden, sonst tue er nicht mit, sagte Banktraz.

Der Gedanke war richtig, deshalb stimmten jetzt auch alle dem Vorschlage des Banktraz zu. Buffen Georg mußte sich, wenn auch widerwillig, dem Majoritätsbeschlusse fügen, denn „neinen“ durfte er nicht, sonst hätte er den Spott aller gegen sich gehabt.

Nach einer Weile kam Jobst, den freudig „J-a“ schreienden Jocko am Zaum führend, dahergetrabt, hinter ihm erschien der junge Verwalter, lustig seine kurze Peitsche schwauend, in der Hand eine lange Peitsche haltend; ihm folgte nach wenigen Minuten der Herr Baron selbst. Menschenfreundlichkeit und Uebermut spiegeln sich auf seinem gebräunten Antlitz ab.

„Na, Jungs, nun wollen wir mal sehen, wer von euch am besten reiten kann,“ rief er freundlich lachend.

Der Jocko pflegt heute zwar der Sonntagsruhe, da ihm diese aber nicht gut bekommt, indem er dann am Montag morgen zu übermütig ist und allerhand Dummheiten macht, so könnt ihr ihn eine Stunde unter meiner Aufsicht reiten. Habt keine Angst vor dem Herunterpurzeln; erstens fällt ihr nicht hoch, und zweitens auf recht weichen Wiesengrund oder in den langen Pferdebünger, der noch weicher ist und den Vorzug hat, daß er beinahe ebenso rein ist, wie frisches Stroh.

Als ich bei den Kürassieren in Northaim das Reiten lernte, bin ich am ersten Tage wohl zehnmal von dem Gaul in den Sand gesetzt worden, und die Militär-Reitbahn war längst nicht so weich als diese hier. Also keine Furcht! Wer mit Jocko dreimal im Trab oder Galopp um den Düngerhaufen herum reitet, erhält einen Taler, wer das aber nicht fertig bringt, muß an Jobst 2½ Groschen zahlen. Seid ihr damit einverstanden?

„Jawohl!“ erscholl es aus allen Reihen und Banktraz, den der Baron von seinen häufigen Besuchen im Ratsteller zu Holtorf längst kannte, setzte hinzu: „Das hat uns Jobst schon gesagt, Herr Baron, und Buffen Georg als ältester hat schon von jedem 2½ Groschen für Jobst erhalten.“

Schon, Banktraz. Wer will denn nun der erste sein? doch sicherlich der älteste?“

„Jawohl — ich,“ rief Buffen Georg scheinbar mutig, in Wirklichkeit hatte er aber Angst vor dem Reiten und hätte lieber gesehen, daß ein anderer des Esels Rücken zuerst bestiegen hätte.

„Also los!“ kommandierte der Herr Baron von M. Buffen Georg biss mutig die Zähne zusammen und trat an Jocko heran. Jobst half ihm beim Aufsteigen und grinste schadenfroh vor sich hin. Der Verwalter stand mit der Peitsche oben auf dem Düngerhaufen und knallte. Jocko schritt ruhig mit seinem langbeinigen Reiter auf der ihm bereits bekannten Bahn einmal herum.

„Siehst Du, er ist ganz fromm,“ sagte schmunzelnd der Baron. „Wenn Jocko traben soll, so gib die Zügel ein wenig nach, lege beide Unterhaken etwas zurück und drücke sie gegen die Rippen des Esels. So ist's richtig, der Jocko weiß schon, was das bedeutet.“

Der Esel setzte sich in Trab und schrie einige Male (sagt hätte man sagen können: vor lauter Vergnügen) sein unmelodisches „J-a! J-a!“ in den herrlichen Herbst-Nachmittag hinein. Weinade war Jocko schon einmal im flotten Trab in der Bahn herum und sein junger Reiter, der wie eine Riesentneisfänge auf seinem Rücken herumhüpfte, sah schon den blanken Taler in seiner Hand, als ihm der übermütige Esel einen dicken Strich durch die Rechnung machte. Jocko blieb plötzlich mit dem Kopf gegen den Düngerhaufen gerichtet stehen und teilte hinten derartig aus, daß den anderen Jungen der Sand ins Gesicht flog. Und während hinten der lose Sand flog, flog vorn der Reiter in den Düngerhaufen, und das kostbare Tier schrie ihm, während er sich wieder aufsprallte, sein wie Hohn klingendes „J-a! J-a!“ in die Ohren. Das war für den langen Georg noch die bitterste Bisse, denn es klang, als wenn das Tier sich über ihn noch lustig machte.

Alle lachten über den unbeholfenen Kameraden, der gleich beim ersten Vocken vom Esel herunterflog und über Jocko, der ihn vor Freude schreiend beschimpfte.

„Willst Du noch weiter reiten, mein Junge?“ fragte der Baron.

Butterrot im Gesicht, griff Buffen Georg nach seiner Mütze, die im weiten Bogen auf den Düngerhaufen geflogen war. Er hatte genug und dankte; ein Esel, der so niederträchtig bockte und den abgemorkenen Reiter obendrein noch verhöhnte — nein, der konnte ihm gestohlen werden. Während über sein Mißgeschick trat er zu seinen lachenden Kameraden.

„Versucht ihr's doch mal — lachen kann'n jeder!“ sagte er giftig.

Der versprochene Taler und das ungefähliche des Reitens machte den Jungen offenbar Mut. Während eben noch keiner der erste sein wollte, der das Geld mit Jocko hätte gewinnen mögen, drängten sich jetzt fast alle zum nächstenritt um den Herrn Baron. Dieser bestimmte den nächstgrößten der Jungen als Reiter; er merkte gar nicht, daß Banktraz sich hartnäckig im Hintergrunde hielt und gar keine Lust zum Reiten zeigte.

Dem zweiten Reiter erging es wie dem ersten, Jocko trabte mit ihm einmal um den Düngerhaufen herum, dann bockte er und setzte ihn schlant in den Wiesengrund. Auch den folgenden Reitleustigen erging es genau so; nur beim forschen Fritz kostete es Jocko ein wenig mehr Anstrengung, denn der Junge sah ihm wie eine Klette auf dem Rücken. Da er ihn mit Vocken und Hochsteigen auf den Hinterbeinen nicht abzufütteln vermochte, so warf er sich einfach hin und streckte die vier Beine einen Moment in die Luft. Diesem unbekanntem Zirkustrick gegenüber mußte der forsche Fritz sein Unvermögen, mit Jocko im Trab dreimal die Bahn zu durchmessen, einsehen; resigniert trat auch er zurück.

Es blieb nun noch der letzte Reitleustige übrig, der sonst in allen Sätteln bewanderte Banktraz, der sich andauernd hinter des Barons Rücken verborgen hatte.

„Nun, Banktraz, Du hast das Reiten auf Jocko wohl schon längst aufgegeben?“ fragte ihn der Baron. „Hast Du keine Courage? Ich denke, du willst später Kavallerist werden, so hörte ich eben aus eurer Unterhaltung heraus?“

„Ich kann es ja einmal versuchen, Herr Baron,“ gab Banktraz gelassen zur Antwort. „Vielleicht hat Jocko jetzt ausgebockt, sonst säuse ich auch in den Wiesengrund.“

Er trat, ohne besonderen Eifer für das Vergnügen des Eselreitens zu zeigen, an Jocko heran.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“ fragte leise höhrend Jobst, der den Esel am Zügel hielt und sich freute, daß sein Vorgesetzener die „Stadtbengel“ alle „kopfheister“ gehen ließ.

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort. Er griff in die Hosentasche, holte ein Stück Zucker hervor und hielt es Jocko unter die Nase. Der Esel schrie als Dank freudig „J-a! J-a!“ nickte mit dem Kopfe und knusperte das Stück Zucker auf. Banktraz nahm die Zügel, schaute sie über dem Widderrist kurz mit der linken Hand, vergrub diese in der Mähne des Esels, stützte die rechte dicht vor der Kruppe auf und schwang sich mit einem elastischen Sprunge auf den Rücken des Esels.

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

„Hast Du schon die Stelle ausgesucht, wo er Dir runterfallen soll?“

„Ne, das überlasse ich dem Esel,“ gab Banktraz kurz zur Antwort.

prüfend den Horizont. Plötzlich wurde sein Augenmerk auf einen noch jugendlichen Rehbod gelenkt, der am Kanal entlang angaloppiert kam und sich augenscheinlich auf der Flucht befand.

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Die Firma M. & H. Fischer in Dresden, in deren Verlag der „Witz“...

„Unangenehm. Mein Jott, Jostav, wat machst denn vor'n Jestsichte?“

Mitteilungen des Königl. Standesamts Eidensook

ausgegeben: Samstag, den 25. September 1907.

Geburtstagen: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Storbefälle: (Nr. 186-189) Mag Alfred, S. des Maschinenstellers Karl Gustav Wagner hier, 16 J. Hans Rudolf, S. des Handarbeiters Heinrich Bruno Langer hier, 1 M. 17 J.

Verheiratung: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Witwenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Leibensrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Erbschaften: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Vererben: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Vererben: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Vererben: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Vererben: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Vererben: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Vererben: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Vererben: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Waisenrenten: Der Maurer Walbert Froel hier mit der Maschinen-gehilfin Bertha Marie Hager hier.

Neueste Nachrichten.

Chemnitz, 2. Oktober. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern der Steinbrucker Gustav Hermann wegen Ermordung der 10-jährigen Theresia Anna Franz aus Kochlig und Sittlichkeitsverbrechen zu 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 10 Jahre verurteilt.

Berlin, 2. Oktober. Zur Neuordnung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen wird, wie mehrere Blätter hören, dem Reichstage gleich zu Beginn seiner Tagung eine Vorlage zugehen, durch welche der Bundesrat wiederum ermächtigt werden soll, Großbritannien und seinen Kolonien die Rechte der meist begünstigten Nation auf eine Reihe von Jahren zu verliehen.

Breslau, 2. Okt. Nach dem Genuß giftiger Pilze erkrankten fünf auf dem Dominium Schwirisch im Kreise Gubrau beschäftigte Arbeiter. Zwei von ihnen sind bereits gestorben.

Konstanz, 2. Oktober. Abertausende pilgerten gestern zur Schloßkirche in Mainau um dort die aufgebaute Leiche des Großherzogs zu sehen. Wohl 20000 Konstanzer waren auf die Insel gekommen, daneben auch tausende aus weiter Ferne.

Villach, 2. Oktober. Während der Vorstellung in einer Menagerie überfiel ein großer Bär die 16-jährige Tierbändiglerin Winkler und brachte ihr so schwere Verletzungen bei, daß sie in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Brüssel, 2. Oktober. Von einem Güterzuge der gestern früh 4 Uhr die starke Steigung zwischen Brugge und Arlon hinabfuhr, löste sich durch Bruch der Kuppelung zwischen dem 7. und 8. Wagen der folgende Teil des Zuges, der mit zunehmender Geschwindigkeit das Gleis hinabrollte und mit ungeheurer Schnelligkeit gegen den folgenden Güterzuge prallte. Dessen Lokomotive wurde in die Höhe geschleudert und die Wagen zertrümmert.

Nizza, 2. Oktober. Das Blatt „Clairleur“ berichtet, daß die Prinzessin Pia Monica in einem religiösen Institut in Nizza untergebracht sei.

Madrid, 2. Oktober. Der Sultan von Marokko Abdul Aziz erwartet, wie aus Tanger berichtet wird, mit großer Ungeduld den französischen Gesandten Regnault. Er wünscht mit Frankreich ein gutes Einvernehmen zu erlangen, möchte aber von Frankreich das Versprechen haben, daß die Truppen aus Casablanca sofort zurückgezogen werden, nachdem genügend Garantien für die Zahlung der geforderten Entschädigungen gegeben worden seien.

London, 2. Oktober. Das Blatt „Globe“ berichtet aus New-York: Contre-Admiral Cagham habe in einem Interview erklärt, Japan bereite sich mit aller Energie auf einen Krieg mit den Vereinigten Staaten vor.

Die amerikanische Regierung müsse daher eine Summe von 750 Millionen Dollar zur Verovollständigung der Flotte auswerfen und unverzüglich an das Reorganisationswerk herangehen.

Es sei notwendig den Effektivebestand der amerikanischen Flotte zu verdoppeln.

Vermischte Nachrichten.

Auf der Insel Mainau im Bodensee, wo Großherzog Friedrich jetzt entschummert ist, hat er die schönsten Tage seines Lebens verbracht.

Schätzlicher Unterseeboot. Immer noch bemüht man sich, dem Meere einen großen Goldschlag wieder abzurufen, der 1799 mit dem englischen Schiff „Lutine“ an der Zerschellunginsel an der holländischen Küste in die Tiefe versank.

Weiße Mäuse als Flaggentiere. Die dreifarbigge Flagge der Unterseeabteilung der englischen Flotte enthält in zwei Feldern die Bilder von weißen Mäusen.

Eine wahrhaftige Episode, die besonders in Jägerkreisen mit Interesse gelesen werden wird und die den Vorzug haben soll, kein Jägerlatein zu sein, erzählt der Gaberner Anzeiger aus Stambach: An einem schönen Sommermorgen, gegen 6 Uhr in der Frühe, stand der Wirt „Zur Greifensteiner Mühle“ vor der Tür an der Straße und betrachtete zur Erkundung des Wetters für diesen Tag

Versteigerung.

Im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Richter hier, werde ich heute

Donnerstag, den 3. Oktober, nachmittags 2 Uhr

in meinem Geschäft ein vollstä. Einsp. Fuhrwerk, bestehend aus einem best. Pferd, halbvord. Aufschwager, Lastwagen, Schlitten, Aufsch- und Lastgefährt, Decken u. sonst. Zubehör versteigern.

Bietet ladet hierzu ein
Ortsr. Meichsner.

Stickerie-Fabrikation.

Ein Fabrikationsgeschäft der Spitzen- und Posamenten-Branche mit großem eigenen maschinellen Betriebe sucht zur Etablierung eines Stickerie-Betriebes in Elbenstock oder Umgegend eine erste Kraft zur selbstständigen Leitung desselben.

Einem in der Stickerie-Branche durchaus erfahrenen, theoretisch und praktisch gebildeten Fachmann, welcher im Stande ist, einer größeren Fabrikation vorzustehen und solche selbstständig zu leiten, bietet sich eine günstige Gelegenheit zu einer Lebensstellung. Eingehende Branchenkenntnisse absolut erforderlich, da beabsichtigt wird, sofort größeren, eigenen maschinellen Betrieb einzurichten, und wird bei zufriedenstellenden Leistungen hohes Gehalt und Nutzenbeteiligung bei angenehmer, dauernder Stellung in Aussicht genommen.

Offerten mit detaillierter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter
P. S. 758 an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Atelier zur naturgetreuen Anfertigung künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse.

Spezialität: Zähne ohne Platte unter Garantie der Verwertung beim Kauen. Amarbeiten schlecht passender Gebisse. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Plombieren in nur bester Füllung, garantiert schmerzlos. Operationen kranker Zähne und Wurzel selbst in den schwierigsten Fällen schmerzlos. Behandlung von Zahnkrankheiten, Zahnreinigen usw.

Da ich mich nur der Zahntechnik widme, bin ich in der Lage, die mich Begehrenden auf das Schonendste und Gewissenhafteste zu behandeln.

Hochnachtungsvoll
P. Rossner, Zahntechniker,
am Postplatz.

Warschau.

Montinierter Vertreter der Spitzen- und Passementerie- Branche,

der in allen ersten und solventen Geschäften Warschaus, sowohl bei Großhändlern wie Detailhändlern seit über 14 Jahren eingeführt ist, würde noch einige Vertretungen in einschlägigen Artikeln event. auch für ganz Rußland übernehmen. Auf Verlangen persönliche Vorstellung. Event. Referenzen erster deutscher Käufer.

Offerten (möglichst umgehend) sub **V. F. 3390** befördert **Rudolf Kosse, Berlin C., Königstr. 56.**

Großdestillation

mit sehr bekannter Spezialität, die großen Umsatz garantiert, sucht bei hoher Provision durchaus tüchtigen und zuverlässigen

Vertreter.

Offerten mit Referenzen unter **V. E. 107 „Invalidentanz“**, Dresden erbeten.

Zur Erledigung von Bureauarbeiten und event. Erfernung der Schreibmaschine wird ein Schreibgewandtes

Fräulein

gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **H. R. 13** an die Exped. d. Bl.

Fräulein

für die Aufschneideri und Zusammenstellen von Kommissionen für sofort in angenehme dauernde Stellung gesucht. Offerten unter **A. B. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiche, samtweiche Haut, ein paries, reines Gesicht und reißiges, jugendliches Aussehen erhält man bei täglicher Gebrauch der echten

Stedenpferd-Bienenmilchseife

v. Bergmann & Co., Wabebau mit Eisenturm, Stedenpferd, & St. 50 Pf. bei: **Krochener Wäss.**



Richter's Kaffee

allgemein beliebt u. bevorzugt aus der Handlung von

Max Richter, Leipzig
Königlicher Hoflieferant

ist in gleichmäßig vorzüglicher, frisch gerösteter Ware, in Original-Packung stets vorrätig in der Verkaufsstelle:

Gotthold Meichsner.

Moderne Plüsch-Sofa-Bezüge

Billige Moquetplüsch
ganzer Bezug nur **M 27.**
Genau pass. Lambrequins und Uebergardinen, Teppiche, Tapeten, Läufer, Tischdecken allerbilligst bei

Paul Thum, Chemnitz.

Preisliste und Muster fr. gegen fr. Rücksendung.
Lagerbesuch lohnend.

Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Küche und Schlafstube per 1. Nov. zu mieten gesucht. Offerten unter **E. B. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Königlich Sächsische Landeslotterie

(Ziehung der 5. Klasse am 2.—22. Oktober.)

Um rechtzeitige Erneuerung der Lose ersucht

Gustav Emil Tittel.

Einige tüchtige Stickmädchen

suchen für sofort bei höchsten Löhnen

Kunz & Dörfel.

Infolge Vergrößerung

meiner chem. Reinigungs-Anstalt und Kunstfärberei bin ich in der Lage, meine wertere Kundschaft von Elbenstock und Umgegend in schnellster und bester Ausführung zu bedienen.

Hochnachtungsvoll

Georg Ringel, chem. Reinigungsanstalt u. Kunstfärberei, Glauchau.

Annahme: Herr Hugo Träger, Elbenstock, Deutsches Haus.

Hezinger

Herde u. Ofen in Porzellan, Emaille oder Eisen, tadellose Arbeit, Zentralheizungen, Kochapparate, Lüftung-, Bade- u. Trockenanlagen mit Füll- od. Handfeuerung. Ueber 15 000 Stück im In- und Auslande im Gebrauch. Begr. 1890. Ueberall prämiirt:

Fritz Hezinger, Ofenfabrik, Grimmitschau.

Einige geübte Stickmädchen

für sofort oder später sucht

E. H. Fischer.

Tanz-Stunde

beginnt **Donnerstag Abend 9 Uhr** im Saale des „Deutschen Hauses“.

Verte Anmeldungen von Damen sehr erwünscht.
Tanzlehrer **Baumann.**

Stadt Dresden.

Heute Donnerstag:

Schlachtfest

Vormittag Wellfleisch auf Platten, abends frische Brat- und Bratwürst in Bier und Brant.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Müller.

Donnerstag treffen
**frischer Schellfisch
frischer Zander
frische Notzungen**
ein bei **Max Steinbach.**

Elegante große Wohnung

in 2. Etage, per 1. Januar 1908 zu vermieten. Zu erfahren bei Herrn

Hugo Frey.

Eine halbe Etage,
bestehend aus Küche, Schlafstube, Bohnstube und Zubehör, per 1. Jan. 1908 an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfahren **äußere Auerbacherstr. 39, 1 Treppe, rechts.**



Brühl 12.

Güchtigen, zuverlässigen Hausmann

suchen sofort **Fiedler & Voss.**

Zuverlässiger älterer Sticker

an 1/2-Maschine per sofort gesucht.

Paul Hecker.

Grafter fleißiger Sticker

an 1/2, einzelfarbende Maschine sofort gesucht. Wo, zu erf. in der Exped. dieses Blattes.

Fette Gänse, Enten Lebende Karpfen, Schleien Frishgehoff. Hasen

empfehle **Max Steinbach.**

Sehr gut erhaltene Badewanne

wegzugs halber billig abgegeben bei Rechtsanwalt **Dr. Windisch.**

Läuferschweine

und Ferkel, beste Rasse, empfehlen billigt **Gebr. Hükel,**
Rothkirch, Telephon Nr. 17.

R. S. Militär-Berein

Elbenstock.
Zur Beteiligung am Begräbnis des Kameraden Herrn **Hermann Stemmler** werden die geehrten Kameraden hierdurch freundlichst ersucht.

Der Verein stellt hierzu d. 3. Oktbr. nachm. 1/3 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Verkaufe

2 Handwagen, Wage, Tafel und Laden-Klingel, ziemlich neu.
Wohrenstraße 6.

Raum

für 3 Stickmaschinen anderweit zu besetzen
Adlersfeldeweg 4.

Abonnements

auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition d. Bl. angenommen u. die seit dem 1. Oktober er. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Den fälligen Abonnements-Betrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten weiterzufolgen zu wollen.
Expedition des Amtsblattes.

Fahrplan der Wilkau-Kirchberg-Wilschhausen- Garlsfelder Eisenbahn.

Von Wilkau nach Garlsfeld.

	Früh	Spät	Worm.	Röhm.	Abd.
Karl Wilkau	5,30	9,25	3,10	7,30	
Kirchberg (Hpt.)	6,04	10,02	3,48	8,10	
Kirchberg (Spt.)	6,09	10,07	3,53	8,16	
Saupersdorf II	6,16	10,14	4,00	8,23	
Saupersdorf I	6,22	10,21	4,07	8,29	
Hartmannsdorf	6,29	10,28	4,14	8,36	
Härenwalde	6,49	10,48	4,34	8,56	
Obercrinzig	6,57	10,56	4,43	9,04	
Rothkirch	7,18	11,19	5,03	9,24	
Stilgenrün	7,29	11,28	5,10	9,32	
Reulbe	7,39	11,41	5,23	9,45	
in Schönheide	7,48	11,48	5,30	9,52	
aus Schönheide	7,48	11,52	5,36	9,58	
Oberschönheide	7,54	11,57	5,41	10,05	
in Wilschhaus	8,10	12,18	5,57	10,20	
aus Wilschhaus	8,28	12,40	6,20	10,35	
Wilschhaus	8,38	12,50	6,30	10,45	
Wilschmühle	8,48	1,00	6,40	10,55	
Biedhammer	8,52	1,09	6,49	10,54	
in Garlsfeld	9,08	1,20	7,00	11,15	

Von Garlsfeld nach Wilkau.

	Früh	Spät	Worm.	Röhm.	Abd.
Karl Wilkau	6,00	9,32	3,12	7,32	
Biedhammer	6,10	9,42	3,22	7,42	
Wilschmühle	6,18	9,50	3,30	7,50	
Wilschhaus	6,26	9,58	3,38	7,58	
in Wilschhaus	6,34	10,06	3,46	8,06	
aus Wilschhaus	6,32	10,04	3,44	8,04	
Oberschönheide	6,32	10,04	3,44	8,04	
in Schönheide	6,36	10,08	3,48	8,08	
aus Schönheide	4,36	8,38	1,00	6,41	
Reulbe	4,41	8,44	1,06	6,47	
Stilgenrün	4,51	8,54	1,16	6,57	
Rothkirch	4,58	9,08	1,25	7,06	
Obercrinzig	5,11	9,18	1,39	7,20	
Härenwalde	5,18	9,22	1,45	7,28	
Hartmannsdorf	5,21	9,26	1,58	7,41	
Saupersdorf I	5,27	9,41	2,05	7,51	
Saupersdorf II	5,48	9,47	2,11	7,57	
Kirchberg (Spt.)	5,50	9,54	2,18	8,04	
Kirchberg (Hpt.)	5,59	10,05	2,29	8,35	
Wilkau	6,28	10,27	2,58	8,49	



Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mich in Elbenstock als

Rechtsanwalt

niedergelassen habe, und die Praxis daselbst, sowie in Zwickau und Glauchau (Kammer für Handelssachen) ausüben werde. Meine Kanzlei befindet sich in **Elbenstock, innere Auerbacherstr. 1, pt.** im Hause des Herrn **Hirschberg**, in den von Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. M. Windisch bisher innegehabten Geschäftsräumen.

Sprechzeit: 8—1 Uhr und 3—7 Uhr Wochentags.

Fernsprechanschluss Nr. 212.

Dr. jur. Horst Richter,
Rechtsanwalt.

Entlaufen

Foxterrier, weiß mit schwarzbraun gezeichnetem Kopf, mit gelbem Lederhalsband.
Ueberbringer erhält gute Belohnung.
Robert Tuchscherer, Schönheide.
NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein freundliche Erker-Wohnung

ist vom 1. Jan. 1908 ab zu vermieten.
Ernst Jungel, Bismarckstr. 15.

Garçon sucht

2 Zimmer oder kleine leerstehende Wohnung. Offerten unter **C. H.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bogen Todesfall meiner Frau verkaufe ich mein Wohnhaus,

sowie Grundstücke mit sämtl. toten und lebenden Inventar und Ernte. Kaufliebhaber werden gebeten, sich bei **Albert Seltmann, Wildenthal,** zu melden.

Jüngeren, zuverlässigen Hausmann

suchen für sofort

Kunz & Dörfel.

Frisher Schellfisch

Notzungen und Seeorellen treffen **Donnerstag früh** ein bei **Johanne verr. Weichschmidt.**

viertelj.
des 3.
u. der
blasen
unseren
9
Telegr

D
beschlo
1) der
treff
2) der
den
werden
schneefr
gedachter
Berkehr
3) der
nach
4) der
öffnen
Gi
luste im
anzubrin
S
stimmm
Wildent
1511.
Mu
und als
worden.
Fr
G
In
für den
eingetrag
worden
G
In
ein verfi
Verfägen,
erzeugnis
G
De
Josef
Schneck
flagen ge
enthalt,
—
girden
die Rai
abzustat
erfolgen.
zwischen
und ihret
wenn bei
stättfinde
persönlich
grunde.
—
vernimm
für den
—
marschall
W ä d e
w e s t a
Familien
—
We i f e
etwa 60
—
den
Trauerge
gehalten
Leiche des
Dampfer
Dampfer
schwanden
Gefandte
Raiferin